



BETRIEBSZEITUNG

Der Transformator

Preis: 5 Pf

der
Belegschaft des
Transformatorwerkes
„KARL LIEBKNECHT“



NR. 25 / OKTOBER 1952

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

4. JAHRGANG

Zum Gründungstag

DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Am 7. Oktober 1952 feiern wir den 3. Jahrestag des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik. An der Spitze steht unsere Regierung, die für Einheit, Frieden und Wohlergehen unserer werktätigen Menschen eintritt.

Die Deutsche Demokratische Republik ist die Grundlage des Kampfes des ganzen deutschen Volkes um Frieden, Einheit, Unabhängigkeit und Sozialismus. Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ist ein Wendepunkt in der Geschichte Europas eingetreten. Durch die Bildung der Deutschen Demokratischen Republik hat das Weltfriedenslager eine weitere Stärkung und Festigung erfahren. Wir haben dem amerikanischen Imperialismus eine Basis für seine schmutzigen Kriegspläne entzogen, und auch unsere westdeutschen Brüder und Schwestern werden sich nicht für einen Marsch ins Massengrab mißbrauchen lassen. Noch besitzen die Menschen in Westdeutschland keine Freiheit, die Arbeitslosigkeit ist größer denn je, täglich haben die westdeutschen Menschen die Kriegsvorbereitungen vor Augen, die ihnen ihre Lebensrechte beschneiden. Aber der Widerstand der westdeutschen Bevölkerung wird immer größer, sie erkennen immer mehr den gewaltigen Fortschritt, den die Deutsche Demokratische Republik seit ihrem Bestehen gemacht hat.

Die Kunde vom Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik hat auch in West-

deutschland ein breites Echo gefunden und hat die westdeutsche Bevölkerung ermutigt, verstärkt ihren Kampf um Frieden und Einheit durchzuführen. Durch unsere wirtschaftlichen Erfolge ist bewiesen, daß die Politik unserer Regierung richtig ist und die Interessen unserer arbeitenden Bevölkerung vertritt. Diese Erfolge bleiben auch unseren Menschen in Westdeutschland nicht verborgen, sie erkennen genauso wie wir, daß unser Aufbau nur möglich ist durch die großzügige Hilfe der Sowjetunion, durch die Freundschaft

des sowjetischen Volkes und der Länder der Volksdemokratien zu uns und zu unserer Republik. Unsere Regierung vertritt mit ihrer Politik und ihren Gesetzen die Interessen des ganzen deutschen Volkes. Sie geht konsequent den Weg des Friedens, des Aufbaues zu einem bisher nie gekannten Wohlstand — den Weg zum Sozialismus.

Beweisen wir Kollegen des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“ unsere Verbundenheit zu unserer Regierung und der Deutschen Demokratischen Republik, indem wir alle Kräfte zur Erfüllung des Fünfjahresplans einsetzen. Unterstützen wir die Vorschläge unserer Volkskammer für das gesamtdeutsche Gespräch mit dem Ziel der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands und der Erreichung eines Friedensvertrages für Deutschland.

Erich Kieckbusch (Mp)

„Das unvergeßliche Jahr 1919“

Leipziger Messe 1952. Als Uraufführung wurde der Film „Das unvergeßliche Jahr 1919“ im Capitol gezeigt. Als ich abends eine Karte lösen wollte, hing ein großes Schild „Ausverkauft“ an der Theaterkasse. Viele mußten umkehren. So war es jeden Abend. Einige Tage später erhielt ich durch Zufall eine Karte. Schon nach den ersten Bildern auf der Leinwand war mir klar, warum dieser Film eine solch große Anziehungskraft auf die Menschen hat.

Er zeigt, welche ungeheure Energien die Arbeiterklasse in sich birgt. Vor allem aber wird die große Kraft der bolschewistischen Partei und ihre enge Verbundenheit mit den arbeitenden Menschen sichtbar. Hier wird an einem geschichtlichen Beispiel gezeigt, daß der junge Arbeiterstaat alle Gemeinheiten der westlichen kapitalistischen Mächte und ihrer Helfershelfer zunichte machen kann, weil die Arbeiter und Matrosen die-

sen Staat als ihren Staat und die bolschewistische Partei als ihre Partei betrachten.

Die Ereignisse werden nicht in dokumentarischer Reihenfolge aufgezählt, sondern durch Einzelschicksale dargestellt. Unvergeßlich, wie Stalin mit dem unfähigen Kriegskommissar aufräumt oder mit der doppelzüngigen Führung im Smolny abrechnet. Ausgezeichnet aber auch die Darstellung der verschiedenen Entwicklung der beiden Brüder Nekljudow als Angehörige der bürgerlichen Intelligenz.

Er ist ein historischer Film. Aber viele Begebenheiten dieses Films spielen sich in ähnlicher Form heute in unserem Vaterlande ab. Dieser Film zeigt uns, daß wir wachsam sein müssen wie Schibajew. Bereit, für unsere Freiheit zu kämpfen, um bald die Einheit Deutschlands und damit ein besseres, schöneres Leben zu haben.

Otto Bauer (L)

Technisches Kabinett und Technischer Rat im Transformatorwerk „Karl Liebknecht“

Schon wieder etwas Neues, wird mancher unserer Kollegen fragen. Nein, Kollegen, diese Begriffe sind nicht neu. In wenigen Tagen wird das bei uns im TRO in Bildung begriffene Technische Kabinett seine Arbeit aufnehmen. Damit wird für alle Kollegen eine Einrichtung geschaffen, die für jeden eine engere Bindung zur technischen wissenschaftlichen Aufgabe unserer Zeit herstellt.

Bei dem Technischen Rat erfolgt eine verspätete Geburtsanzeige, nachdem dieser bereits schon seit längerer Zeit vielen Kollegen durch seine Arbeit wesentliche Hilfe gegeben hat.

Die in eine bessere Zukunft weisenden grundlegenden Ausführungen Walter Ulbrichts auf der II. Parteikonferenz der Partei der Werktätigen eröffneten einen neuen Abschnitt unseres Lebens. Jeder schaffende Werktätige arbeitet mit am Aufbau der Grundlagen zum Sozialismus. Wir beweisen das durch unsere Teilnahme am „sozialistischen Wettbewerb“ und der „Rationalisatoren- und Erfinderbewegung“. Es ist uns klar, daß eine besser und neu zu gestaltende Welt neuer Mittel und Formen, ja sogar neuer Menschen bedarf. So verlangt der Sozialismus die Schaffung einer neuen, höheren Technik, da die bisherige Form den kommenden Anforderungen nicht mehr entspricht. An der Schaffung dieser neuen Formen, wie z. B. in einer Stahlgießerei, haben alle Hand- oder Kopfarbeiter in gleichem Maße Anteil. Mit einem starken gesellschaftlichen Bewußtsein gilt es, die naturwissenschaftlichen Gesetze zur besten Anwendung zu bringen. Das erfordert für jeden Kollegen eine Höherqualifizierung, die gleichzeitig für ihn eine materiell lohnende Auswirkung hat. Auch für die Kollegen Meister, Techniker und Ingenieure ist eine Vertiefung und Verbreitung ihres Wissens anzustreben. Das Technische Kabinett soll dabei Anleitung, Hilfe und praktische Möglichkeit geben. Seine Basis sind die gesellschaftlichen Organisationen, wie Gewerkschaft, Partei, FDJ, Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und — besonders verantwortlich für das technisch-wissenschaftliche Niveau — die Betriebssektion der Kammer der Technik. Somit ist das Technische Kabinett das Zentrum des technisch-wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches im Betrieb. Seine

weiteren Aufgaben und Wege müssen in einem späteren Aufsatz behandelt werden. Der mit dem Technischen Kabinett in enger Bindung stehende Technische Rat ist, wie Kulturdirektor Kollege Peglow in der Gründungssitzung einleitend ausführte, auf Grund der durch die gesellschaftliche Veränderung angewachsenen betriebstechnischen Aufgabenfülle ein beratendes Organ des Werkleiters. Seine Tätigkeit erfolgt auf der Basis freiwilliger, zusätzlicher Mitarbeit. Der Technische Rat ist somit im Betrieb das erste gesellschaftliche Kollektiv, das für die gesunde produktionstechnische Gestaltung in ihrer Vielfältigkeit mit verantwortlich ist. Die vom Werkleiter berufenen Mitglieder, Angehörige aus allen maßgeblichen Kreisen unseres Werkes, haben die Pflicht, im Technischen Rat ausgleichende und Schwierigkeiten beseitigende, gesellschaftliche, jedoch mit der Praxis engstens verbundene Arbeit zum Wohle des Werkes und aller diesem Angehörigen zu leisten. So sind dem Technischen Rat vom Werkleiter eine Reihe von Schwerpunktaufgaben übertragen worden. Zu den wesentlichsten gehören bisher u. a.:

Aufstellen von Kontrollvorschriften für den Bau von Transformatoren, insbesondere 100 MVA-Transformatoren, Verbesserung der Gütekontrolle, Neuordnung der betrieblichen TAN-Arbeit, Hilfe und Förderung der neuen Rationalisierung, Behandlung der Probleme in der Wickelei, Verbesserung des Arbeitsflusses, besonders in den Endmontagen, Bildung von Arbeitsgruppen zur Überprüfung des technologischen Arbeitsablaufes in den Abteilungen, Überprüfung der Organisationsvorschläge des Org.-Kollektivs zur Verbesserung der Arbeitsorganisation, Förderung der Aufgabenstellungen in den Arbeitsgruppen der Betriebssektion der Kammer der Technik, Ausnutzung der Entwicklungsgelder, Läger und Lagerung.

Beachtliche Arbeit, über die demnächst gesondert berichtet werden soll, wurde schon für einige Schwerpunktaufgaben in einigen, aus allen Kollegenschichten der betreffenden Abteilungen zusammengesetzten Kommissionen ausgeführt. Ähnliche Einrichtungen in der Sowjetunion zeigen, daß diese ihre wirtschaftlichen Erfolge — denken wir nur an die Großbauten des Kommunismus —

durch die Nutzbarmachung der Erfahrungen aller Werktätigen erreichen konnte. Die dort in der Wirtschaft und Produktionstechnik erreichten hohen Leistungen, die bereits die der kapitalistischen Staaten weit übertreffen, zeigen, daß diese Formen einer neuen demokratischen Massenbasis auf allen Gebieten zu einem deutlich erkennbaren Aufstieg führen.

Auch in unserem Werk läßt sich der Technische Rat, in dem engstens Werkleiter Kollege Hirsch und technischer Leiter Kollege Engelmann mitarbeiten, von dem streng demokratischen Gesichtspunkt leiten, die Anregung jedes Betriebsangehörigen zu beachten und auf Anwendung gewissenhaft zu prüfen. Freudige und aufrichtige Mitarbeit ist hierbei Voraussetzung. Jeder kann sich vertrauensvoll an die Mitglieder des Technischen Rats, dem übrigens auch ein erweiterter Mitarbeiterkreis angeschlossen ist, wenden. Zum ersten gehören die Kollegen:

Dr. Blankenburg, ET
Engelmann, T
Hamacher, L u. S
Hengst, ETK I
Peglow, S
Pietrus, TA
Rothe, BfE
Saueremann, TS
Stejskal, ETP.

Vom Werkleiter wurde der Kollege Hauptmechaniker Pietrus als Vorsitzender berufen.

Die Leitung des Technischen Kabinetts und die Geschäftsführung des Technischen Rats ist mir übertragen. Im Arzthaus am Tor 2 im 2. Stockwerk befindet sich die unter Apparat 239 erreichbare Geschäftsstelle. Hier ist außer der allen Kollegen zur Verfügung stehenden technischen Fachbücherei in Kürze — nach beendeter Einrichtung — jedem auch das Technische Kabinett zugänglich. Beratung und Auskunft wird auch hier jedem erteilt. Leisten wir in diesem Rahmen alle gemeinsam beste Breitenarbeit, dann wird der Technische Rat im besten Sinne „das demokratische Gewissen für technisch-wissenschaftliche Arbeit der sozialistischen Produktion“ sein. Technischer Rat und Technisches Kabinett müssen scharfe Hilfswerkzeuge zum Aufbau der uns allen nutzenden, den Frieden sichernden sozialistischen Wirtschaft werden. Beachten wir aber alle die Festlegung in der Präambel des Volkswirtschaftsplans, daß zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität auch die Steigerung der geistigen Aktivität notwendig ist.

Behrend

Wie soll der Arbeiterkorrespondent sein?

Man kann feststellen, daß es im Leben überhaupt zwei Sorten von Menschen gibt. Der eine ist bestrebt, die Wahrheit in jeder Frage herauszufinden, und für diese Wahrheit kämpft er dann. Selbstverständlich kommt es mitunter vor, daß er, anstatt für die Wahrheit, sich für etwas Falsches einsetzt, doch bleibt die Tatsache bestehen, daß er die Wahrheit sucht und für sie durch dick und dünn geht, wofür er des öfteren Schläge bekommt. — Die andere Sorte von Menschen schwimmt mit dem Strom und schreit nur etwas lauter über Dinge, über die alle Menschen sprechen. Hier bist du nicht in Gefahr, da alle darüber sprechen. Ich möchte, daß die Arbeiterkorrespondenten zu der ersten Menschengruppe zählen, daß jeder von ihnen seine Wahrheit hat und sie verteidigt, auch wenn sie vielleicht manchmal der allgemeinen Strömung zuwiderläuft . . .

M. I. Kalinin

Prämienleistungslöhne

Fast tausend Kollegen unseres Betriebes erhalten außer ihren Zeitstundenlöhnen oder Monatslöhnen noch Prämienlöhne aus Prämienleistungslohnverträgen.

Für die meisten dieser Kollegen bedeutet dieser Zuschlag einen Bestandteil ihres Stundenlohnes oder ihres Monatslohnes. Oft wissen sie gar nicht, daß sie nach einem Vertrag arbeiten, sie kennen nicht dessen Inhalt. Jede Änderung ihres Verdienstes, die entsteht, wenn sich ihr Prämienzuschlag verringert, betrachten sie als Lohnkürzung.

Es soll versucht werden, das Wesen des Prämienleistungslohnes unseren Kollegen zu erklären.

Ausgehen müssen wir davon, daß wir alle in unserer sich nach sozialistischem Prinzip entwickelnden Wirtschaft, ob Arbeiter, ob Angestellter, ob im Leistungs- oder Zeitlohn, stets nur einen gewissen Teil dessen, was wir erarbeiten, ausgezahlt bekommen. Ein Teil der Werte, die wir durch unsere Arbeit schaffen, kommt uns nicht direkt durch die Lohntüte zugute, sondern durch die stetige Verbesserung unserer Lebenshaltung. In erster Linie drückt sich dies für den einzelnen im Sinken der Preise aus. Aber auch der Wohnungsbau, die Neuanlage von Produktionsstätten, die soziale und kulturelle Sorge um den Menschen und vieles andere wird bestritten aus dem Teil des Wertes unserer Arbeit, den wir nicht direkt als Lohn oder Gehalt erhalten.

Hieraus geht hervor, daß im Sozialismus die Verbesserung der Lebenshaltung jedes einzelnen nicht zustande kommt durch Lohnerhöhungen, sondern durch Senken der Preise. Daran ändert sich auch nichts, wenn unsere Regierung kürzlich für einzelne qualifizierte Berufe und für bestimmte Zweige der Grundindustrie eine gerechtere Regelung des Lohngefüges verordnete. Die Kosten unserer Lebenshaltung müssen sich dem Einkommen angleichen, weil dieses, der Arbeitslohn, sich nach dem Wert der erzeugten Ware richtet. Kollege Müller muß nicht mehr Lohn bekommen, weil die Butter in der HO 10 Mark kostet, sondern wir müssen durch unsere Arbeit erreichen, daß wir soviel Butter erzeugen, daß Kollege Müller sich von seinem Einkommen soviel Butter kaufen kann, wie er braucht. Was sich natürlich nicht nur auf Butter, sondern auf alles Lebensnotwendige bezieht.

Das ist das Bestreben unserer Wirtschaft, daß wir durch bessere Anwendung unserer Arbeitskraft, durch bessere Ausnutzung unserer Maschinen eine höhere Arbeitsproduktivität erreichen, denn die viel genannte Produktivität ist nichts anderes, als die Eigenschaft unserer Arbeit, das zu erzeugen, was man brauchen kann. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die gerechte

Bewertung unserer Arbeitsleistung, um die Höhe des Betrages feststellen zu können, der uns direkt als Lohn ausgezahlt wird.

Dies geschieht beim Angestellten dadurch, daß von ihm eine bestimmte Qualifikation und Berufserfahrung verlangt und ihm ein dementsprechendes Arbeitsgebiet zugewiesen wird, das er zur Zufriedenheit des Betriebes erledigen muß.

Noch klarer ist die Bewertung der Arbeitsleistung für Kollegen, die im direkten Leistungslohn arbeiten, deshalb muß es auch das Bestreben einer jeden vernünftigen Lohnpolitik sein, immer mehr Kollegen die Möglichkeit zu geben, im direkten Leistungslohn zu arbeiten.

Augenblicklich haben wir jedoch noch eine Anzahl Kollegen, speziell in den Nebenwerkstätten, die mangels technisch begründeter Arbeitsnormen im Zeitlohn arbeiten, der selbstverständlich ihren Leistungen nicht gerecht wird.

Dazu kommen die Kollegen, die in der Produktion mit Hilfs-, Unterstützungs- und Kontrollarbeiten beschäftigt sind und weiterhin die große Zahl der gewerblichen Kräfte der sozialen Abteilungen, wie Küche, Reinigung usw., die im Zeit- oder Monatslohn arbeiten. Um allen diesen Kollegen eine bessere als dem Zeitlohn ihrer Leistung entsprechende Entlohnung zu verschaffen, besteht der Prämienleistungslohn.

Unser Betriebskollektivvertrag 1952 besagt darüber:

SO ODER SO!

Wir lasen in einer der letzten Nummern unserer Betriebszeitung, daß Kranbrücken als Alteisen ausgeschlachtet wurden. Diese Kranbrücken werden jedoch nach wie vor benötigt und müssen angefertigt werden.

Zu diesem Fall kommt noch folgendes: In unserem Fertiglager lagern eine Reihe von Transformatoren-Drossel- und Erdschlußspulen, die zur Zeit nicht mehr ausgeliefert werden konnten, für die es aber infolge ihrer besonderen Verhältnisse bisher keine Verwendungsmöglichkeit gab. Mit Rundschreiben TRO/V 5/51 wurden diese Apparate nochmals den Außenbüros zum Verkauf angeboten. Von der Transformatoren-Berechnung wurde dieses Rundschreiben zum Anlaß genommen, diese Apparate bei nächst passender Gelegenheit durch Umbau mit zu verwenden. Dieses ist in einer Reihe von Fällen geschehen.

Jetzt will der Betrieb die Fb-Nr. 111 194 bearbeiten und muß feststellen, daß die hierfür vorgesehene E-Spule nicht mehr vorhanden, sondern inzwischen ausgeschlachtet worden ist.

Hier stimmt doch etwas nicht!

Der Werkleiter verpflichtet sich: für Zeitlohnarbeiter, die nicht in den Leistungslohn übergeführt werden können, jedoch nachweisbar höhere Leistungen als die übrigen Arbeiter im Zeitlohn verrichten, Prämienleistungslohnverträge abzuschließen. Hohe Qualität bei Einhaltung bzw. Unterschreitung der gestellten Termine, sparsamste Verwendung von Material, Energie und Hilfsstoffen sowie höhere Leistungen sind hierfür Voraussetzung. Alle bestehenden Prämienleistungslohnverträge müssen gekündigt, überarbeitet und neu abgeschlossen werden.

Mit der Durchführung beauftragt: Abteilung Arbeit, Kollege Sandmann, Termin ab sofort. Abschluß 31. Dezember 1952 (Seite 15).

Die erste Voraussetzung für Prämienleistungslohn ist also eine nachweisbar höhere Leistung. Das bedeutet, daß keinesfalls für die bloße ordnungsgemäße Ausführung derjenigen Arbeiten, die für einen bestimmten Arbeitsplatz vorgesehen sind, eine Prämie gezahlt werden kann.

Diese Arbeiten werden vielmehr einzig und allein durch den Stundenlohn bzw. Monatslohn abgegolten.

In einem Prämienleistungslohnvertrag darf also nicht stehen, daß der Kollege, wenn er seine Arbeit ohne Beanstandung durchführt, dafür eine Prämie oder eine Anzahl Punkte gutgeschrieben erhält, deren Gesamtzahl ihm dann eine Prämie sichert.

Eisermann

(Fortsetzung folgt)

Die vorgesehenen neuen Wicklungen sind fertig; Kern und Kasten müssen jetzt neu angefertigt werden, aber es ist eine alte Konstruktion, die heute nicht mehr verwendet wird. Zeichnungen neu, Ölkessel neu, der ganze Bestellfilm fängt von vorn an. Der Termin kann wahrscheinlich nicht gehalten werden, denn inzwischen sind zehn Monate wertvolle Zeit ins Land gegangen.

Der Ärger!

Selbstverständlich ist es richtig, aus dem Betrieb alle wirklichen Ladenhüter zu entfernen, um aufzuräumen um Platz zu schaffen und um gleichzeitig das Altmaterial zu gewinnen. Aber nicht so, wie es in obigen Fällen geschehen ist, denn zusammen mit den im vorigen Jahr unnötigerweise ausgeschlachteten 16 MVA-Transformatoren fehlen rund 200 000 DM in der Kasse.

Ktr räumt auch auf, kämmt seinen Bestand durch und meldet an ETB das, was nach seiner Ansicht überfällig ist. Wir sehen jedes Stück nach und geben es frei zum Ausschachten oder zur neuen Verwendung bei unbestimmten Fb-Nummern. Das ist wohl der richtige Weg!

Lippmann (ETB)

Das Zentrale Kulturensemble des FDGB spielt, singt und tanzt für die Werktätigen vom Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“



Das im Februar d. J. vom FDGB gebildete Zentrale Kulturensemble kommt zum Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik zur Mitwirkung beim Staatsakt nach Berlin.

Das Ensemble, dem u. a. unsere ehemaligen Kollegen Jescheck und Franz Dünsch angehören, wird am 10. Oktober 1952 den Werktätigen unseres Betriebes eine Probe von

seinem Können bieten. Zu dem Ensemble gehören 100 Kolleginnen und Kollegen (Chor), 40 Kolleginnen und Kollegen (Tanz) und 60 Kolleginnen und Kollegen (Orchester). Die Leitung des Ensembles liegt in den Händen von Heinz Burghard, ihm zur Seite stehen die bewährten Mitarbeiter Rolf Weilberg, musikalischer Oberleiter und Hen. Hass als Leiter der Tanzgruppe.

Das Meisterkollektiv Stanislawski

UNSERE ERFOLGE

Am 1. Mai 1952 übernahm die Abteilung AST die Verpflichtung, die Reparaturkosten um 15% zu senken, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Maschinen in persönliche Pflege zu nehmen, Material einzusparen und die Einzeleinrichter zu Selbstkontrollleuren zu qualifizieren.

Die Verpflichtung ist am 31. Juli 1952 100prozentig erfüllt worden. Hier ist nun das Ergebnis eines Vierteljahres:

An Materialeinsparungen	DM
wurden erzielt	1 993,02
davon erhielten die Kollegen	
358,74 DM als Prämie.	
Die in persönliche Pflege genommenen Maschinen und die Reparaturkostensenkung erbrachte eine Einsparung von	712,75
Davon erhielten die Kollegen	
eine Prämie von 142,55 DM.	

An Gemeinkosten wurden	DM
eingespart	33,23
das sind 62,7% der Vorgabe.	

Im Monat August 1952 betrug die Vorgabe der

Gemeinkosten	DM
verbraucht wurden .	17,40

das ist eine Einsparung von 42,30 = 70,5%.

Kolleginnen und Kollegen!

Solche Beispiele gibt es schon eine ganze Anzahl in unserem Betrieb. Nennt sie uns, damit wir sie veröffentlichen können und somit die übrigen Abteilungen einen Ansporn erhalten, es ebenso zu machen. Dann tragen wir alle dazu bei, an der Rationalisierung innerhalb unseres Werkes mitzuhelfen.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen ein, an dieser Veranstaltung, die am 10. Oktober um 17 Uhr im Kulturhaus Oberschöneweide stattfindet, teilzunehmen.

Selbstverständlich können auch Angehörige dazu mitgenommen werden. Wir machen aber bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß das Kulturhaus leider nur etwa 700 Plätze besitzt. Jeder besorge sich also rechtzeitig Karten, denn eine Wiederholung der Veranstaltung ist in Kürze nicht zu erwarten.

Das an diesem Tage gebotene Programm wurde bei den Festspielen der Deutschen Volkskunst gezeigt und von den Werktätigen Berlins begeistert aufgenommen.

Unser Bild zeigt das Zentrale Kulturensemble des FDGB.

Karten zum Preise von 1 DM und 5 Pf Kulturbeitrag sind in der Kulturabteilung, bei der Kollegin Methner, erhältlich.

Aurich (Kulturabteilung/BGL)

*Der wichtigste Hebel zur Verbesserung
unserer Arbeit
ist die furchtlose Kritik und Selbstkritik!*

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 951 D des Amtes für Information der DDR. Druck: (125) Greif Graphischer Großbetrieb, Werk II, Berlin N 54